©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Personalnotizen.

— Ueber die Ursache von Unger's Tod ist man noch nicht vollkommen aufgeklärt, da eine gerichtliche Leichenschau die Möglichkeit eines an ihm verübten Mordes nicht ausser Frage stellt. Aus dem Leben Unger's werden verschiedene Einzelheiten veröffentlicht, denen wir Nachfolgendes entnehmen: Die polizeilichen Schwierigkeiten, welche einem Besuche Deutschlands in jener Zeit, als U. Medicin studirte, entgegenstanden, nicht achtend, zog er ohne Pass nach Deutschland und verkehrte dort viel mit Studenten, welche den Burschenschaftskreisen angehörten und theilweise an der Aktion Sand's betheiligt waren. Selbstverständlich wurden diese Verbindungen der Metternich'schen Polizei bekannt und Unger wurde $^3/_4$ Jahre lang gefangen gehalten. An ein öffentliches Amt konnte Unger unter solchen Umständen nicht denken, er nahm die ihm angebotene Stelle eines Hauslehrers im fürstlich Colloredo'schen Hause an und beendigte seine medicinischen Studien. In der Zeit der drückendsten Reaction wurde Unger unausgesetzt verdächtigt, beaufsichtigt, verfolgt. Die Kirchenzeitung hat ihn 1853 in einer Serie vehementer Artikel, die den Titel führten: „Isispriester und Philister" als einen „Verführer der Jugend" denuncirt. Sein Freisinn, seine ausserordentliche Liebenswürdigkeit, seine feurige Beredtsamkeit erwarben ihm die Liebe der Studirenden im hohen Grade, welche in einer Petition ihren Ausdruck fand, zu deren Ueberreichung an den Minister Grafen Leo Thun sich Professor v. Miklosich herbeiliess. Der Minister hielt Unger für einen Gotteläugner und stellte ihn vor das Dilemma: Widerruf oder Entlassung. Unger sollte ausdrücklich erklären, dass er an einen persönlichen Gott glaube, im anderen Falle von der ihm theuren Lehrkanzel Abschied nehmen, und — Unger gab in der That, wenn auch schweren Herzens und nach vielen Seelenkämpfen, einen Widerruf. Wie man diesen Schritt beurtheilen mag, Eines ist gewiss, dass Unger in der Folge mit wahrem Feuereifer für die Sache der Freiheit eintrat. In seiner letzten Lebenszeit in Graz trat er wiederholt mit entschiedenem Freimuthe auf. Seine Vorlesungen über die Geschichte der Schöpfung, seine Rede als Präsident im Grazer naturwissenschaftlichen Vereine sind Belege dafür. Dieses Auftreten führte in dem Vereine eine Krisis herbei, die mit dem Austritte einiger Klerikaler endete. Aber Unger organisirte den Verein sofort auf neuer Grundlage, der wissenschaftliche Streit wurde durch seinen Eifer zu einer glänzenden Bethätigung der Freisinnigen; dem naturwissenschaftlichen Vereine strömten Mitglieder in grosser Zahl bei, die Beitrittserklärungen kamen so zahlreich, dass die kleine Gesellschaft in wenigen Wochen zum Massenvereine anwuchs. Der neue „Volksbildungsverein," den er mitgründen geholfen, hatte in ihm seinen ersten Präsidenten, die Verbreitung naturwissenschaftlicher Kennt-

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

nisse bis in die letzte Hütte des äussersten Alpendörfleins war das Ziel, welches er dem neuen Vereine vorsteckte. Für die Berufung Vogt's war er sehr thätig. Ein „Hexenschuss" verhinderte ihn, an dem zu Ehren Vogt's gegebenen Bankette theilzunehmen. Man gedachte an diesem Abende des ferngehaltenen greisen Forschers, dessen Unwohlsein man mit Recht für leicht halten konnte, vielfach, und Karl Vogt erhob sein Glas und trank auf Unger's Gesundheit, indem er launig bemerkte, der Hexenschuss sei nur durch Sympathiemittel zu heilen. Die Sympathie konnte das theure Leben nicht erhalten. Unger, Abends noch sehr heiter, wurde am folgenden Morgen todt im Bette gefunden.

— Prof. Pringsheim ist an Martius Stelle von der Pariser Akademie zu ihrem corr. Mitgliede ernannt worden.

— Casimir Roumeguère in Toulouse hat von der Société des sciences et des artes in Carcassone für seine „Bryologie de l'Ande" eine goldene Medaille im Werthe von 200 Frs. erhalten.

— Dr. O. H. Lenz ist am 13. Jänner zu Schnepfenthal in Thüringen gestorben, nachdem er ein Alter von 71 Jahren erreicht hatte.

Vereine, Anstalten, Unternehmungen.

— In einer Sitzung der k. Akademie der Wissenschaften am 7. Jänner übersandte Prof. Unger eine Abhandlung über Typha der Vorwelt. Erst neuere Untersuchungen haben das Vorhandensein von *Typha* und *Sparganium* in den tertiären Ablagerungen ausgewiesen, doch sind bisher noch viele Reste ersterer Gattung für Arten von *Arundo* angesehen worden. Der Verfasser bemüht sich nun in obiger Abhandlung die Sicherstellung einer von Bergrath Stur zuerst bezeichneten sehr verbreiteten Typhaart zu begründen. Weiter wird zugleich auf merkwürdige pflanzliche Einschlüsse in dem Gosausandstein von Gams in Steiermark hingewiesen, welche die Urform aller später erscheinenden Typhaformen erhalten zu haben scheinen. Ein Ueberblick über sämmtliche Typhaceen der Vorwelt, welcher 3 *Typha*- und 6 *Sparganium*-Arten nachweist, bildet den Schluss.

— In einer Sitzung der zool.-botanischen Gesellschaft am 9. Februar theilte Dr. Reichardt mit, dass Breidler die in Steiermark noch nicht beobachtete *Carex pulicaris* in der Umgebung von Leoben gefunden habe.

— In einer Sitzung des österr. Alpenvereins in Wien am 16. Februar machte Schulinspektor v. Becker auf eine eigenthümliche Vegetationserscheinung aufmerksam, welche man auf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: 020

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Personalnotizen. 122-123